

Rock´n`Roll Butterfahrt

Wichtig ist am Strand

Jedes Jahr Ende April treffen sich auf Helgoland knapp 1.000 Punkrocker zum größten kleinsten Festival der Welt. draußen!-Mitarbeiter Stefan Niggenkemper ist seit Jahren dabei und berichtet von einem Familientreffen der besonderen Art.

Helgoland, eine kleine Insel in der Nordsee. Ganz früher mal dänisch, dann britisch und seit 1890 „Deutschlands einzige Hochseeinsel“. Obwohl das geografisch und rechtlich nicht stimmt. Aber die Hauptinsel mit ihrer Nebeninsel Düne wird von den meisten Leuten so genannt. Hier bläst einem auf dem Felsen der Wind ins Gesicht, die salzige Meeresluft am weißen Sandstrand macht die Atemwege frei. Flora und Fauna suchen ihresgleichen und machen jeden Ausflug zur Insel lohnenswert. Ein Traum für jeden Ornithologen, aber auch für Tagestouristen. Auf der Insel lässt sich noch zollfrei einkaufen – ein guter Ort also, um erst in der Natur herrlich zu entspannen und vor der Rückfahrt noch einen günstigen Einkaufsbummel zu machen.

Doch Ende April ist es mit der Ruhe vorbei. Laute Rockklänge hallen von der Düne aus übers Meer zur Hauptinsel. Denn dann findet die Rock´n`Roll Butterfahrt statt. Ein Punkrockfestival am Strand, im Dünenschutzgebiet, zwischen den Robben. Wenn man an die Müllberge denkt, welche auf Festivals oder auch bei Konzerten immer hinterlassen werden, kommt Sorge um die Natur auf. Aber Entwarnung: Der Strand auf Helgoland ist nach dem Festival sauberer als vorher. Wie alles begann. Die Rock´n`Roll Butterfahrt fand zum ersten Mal 2003 als Konzert in der Nordseehalle auf der Hauptinsel statt. 2006 zog man dann auf die Düne um und es gab an zwei Tagen Musik. Anfangs war es noch Anfang September, mittlerweile ist das Ganze schon seit längerem auf Ende April gelegt worden.

Headliner ist jedes Jahr die Band „Die Mimmis“, bei denen der Veranstalter Claus Fabian, genannt Fabsi, Sänger ist. Eröffnet wird das Festival immer vom Shantychor „Helgoländer Karkfinken“. Eine weitere Konstante gibt es noch. Alle zwei Jahre spielt mittlerweile die Band „Dritte Wahl“. Ansonsten soll jede Band nur einmal spielen, wobei es Ausnahmen gibt. Die Bands kommen aus verschiedenen Musikrichtungen und Ländern über den Globus verteilt, wobei das Hauptgenre der Punkrock ist. Über die Jahre wurde das Festival größer, läuft mittlerweile über drei Tage und ist mit 900 Tickets jedes Jahr ausverkauft und das sogar immer bevor die Bands bekannt sind. Auf der Düne ist für mehr Menschen kein Platz, darum sind die Tickets begrenzt. Eine Chance auf Karten für das Festival hat man nur als Mitglied im dazugehörigen Förderverein.

Der Verein hat sich die Förderung von Nachwuchsbands, die Förderung der Kultur, die Organisation und Durchführung von Musik-Festivals, sowie die Förderung, Organisation und Durchführung sonstiger Musik- und Kulturveranstaltungen auf die Fahnen geschrieben. Doch dabei bleibt es nicht. Durch die Mitglieder, die sich selbst Piraten nennen, und den Verein als solches sind diverse Spenden möglich geworden. Unglaublich war die Aktion „The Ring is on Fire...“. Dort konnte durch die Versteigerung eines Millionen Jahre alten Flintstein und eines Silberrings mit weiteren Spenden der Vereinsmitglieder, ein Piratenspielerschiff erstanden werden, welches nun auf dem Spielplatz auf der Düne steht. Auch wurden diverse Hummer- und Robbenpatenschaften ermöglicht. Des Weiteren fließt immer wieder Geld an die Jugend auf Helgoland. So konnten sich unter anderem Jugendfeuerwehr, Kindergarten und Schule auf Helgoland über Zuwendungen freuen.

Es bilden sich immer wieder neue Gruppen im Umfeld der Rock´n`Roll Butterfahrt. So war es möglich durch verschiedene Aktionen unter anderem neue Trikots für die Jugendmannschaften des VfL Fosite Helgoland zu kaufen und Musikinstrumente für den Helgoländer Kindergarten anzuschaffen. Ebenfalls durch Butterfahrt-Piraten initiiert wurden gemeinsame Strandsäuberungen. Auch sieht man auf dem Festival keine Zigarette im Sand, die Besucher haben mit Taschenaschenbechern vorgesorgt. Punkrock am Strand und Naturschutz passen also wunderbar zusammen.

Neben dem Festival auf der Düne gibt es noch weitere Aktionen, welche der Verein organisiert oder an denen er sich beteiligt. Mittlerweile regelmäßig gibt es auch das Rock´n`Roll Butterboßeln im Januar mit großem Grünkohlessen, welches allerdings an der Nordseeküste in Hohenkirchen stattfindet und nicht auf der Insel. Insgesamt ist die Butterfahrt eine große Familie. Auf fast jedem Konzert, welches man besucht, entdeckt man jemanden in einem T-Shirt des Vereins. Fabsi sagte mal in einem Interview, dass er sogar bei Helene Fischer jemanden im Butterfahrt-Shirt gesehen hat. Da bleibt für die Piraten nur die Frage, wer das war und was Fabsi bei Helene Fischer machte?

Im Rahmen eines Konzertes sprach die **draußen!** mit Elf von Slime und den Mimmis, sowie Gunnar von Dritte Wahl über die Rock´n`Roll Butterfahrt.

draußen!: Das gesellschaftliche Bild zu Punk ist ja eher negativ, asozial und chaotisch. Was ist Punk für euch?

Elf: Also das wohl nicht! Ich meine, wir spielen seit gefühlten 100 Jahren beide in Bands. Das ist halt Musik machen, seine politische Meinung raus jagen per Musik und Texten. Das ist Punk eher. Ich



würde mich auch nicht mehr als Punk bezeichnen, ich hab Bock auf Musik machen, das ist genug Punk.

Gunnar: Für mich kann man das nicht definieren. Das ist auch das Gute daran, das kann deshalb jeder so sehen wie er will. Für mich ist es möglichst so zu leben wie ich will, sich nicht anpassen zu müssen aber schauen, dass man anderen und der Welt nicht zu viel schadet. Natürlich heißt Punk auch politisch sein, das macht es auch aus, da es eine der wenigen Musikrichtungen ist, die noch einen politischen Touch hat.

draußen!: Die Rock´n´Roll Butterfahrt. Was ist das kurz gesagt für euch?

Elf: Wie heißt es so schön? Das größte kleinste Festival der Welt. Ich bin ja seit der Zweiten dabei, das ist einfach sensationell dort zu spielen. Es ist ja auch absolut beschränkt, es können nur 1.000 Leute da sein, mehr geht einfach nicht. Nicht genug Schlaf- und Zeltplätze und so weiter. Da ist Ende und so wird es bleiben. Immer ausverkauft wie Wacken, bevor jemand weiß wer spielt. Und man schaut von der Bühne auf die Nordsee, total geil!

Gunnar: Ja es ist wirklich schön, ein wenig wie so ein Klassentreffen. Man trifft total viele Leute, die man das ganze

Jahr über nicht gesehen hat. Es ist einfach eine ganz tolle Atmosphäre, kenne ich auch von keinem Festival sonst so. Wahrscheinlich, weil die Leute dort auch so gefangen sind, wenn man um 16 Uhr die Fähre nicht nimmt, muss man einfach da bleiben, das schweiß zusammen.

Elf: Es ist auch wirklich immer eine gewisse Stammkundschaft da, plus neuer Leute, aber es ist trotz der 1.000 Leute echt familiär. Echt das beste Festival. Die anderen sind dagegen ein Scheiß. Zu groß und zu professionell. Das ist halt ein Punkfestival, obwohl nicht nur Punkbands da spielen.

draußen!: Aber Punk am Strand? Geht das?

Gunnar: Klar, passt wunderbar. Passiert ja auch nix, da bleibt nix liegen und die Leute passen echt auf. Das schließt sich überhaupt nicht aus.

Elf: Ja, das Interessante ist, wir kennen ja auch die Helgoländer. Die sagen im Sommer gibt es Festivals mit Seglern zum Beispiel. Das sind dann Leute, die haben richtig Asche. Die machen dann Party, da gibt es nur Dreck, Alarm und Stress. Und die Punks, die da sind, die machen alles sauber und sammeln den ganzen Müll auf. Deshalb wurde es auch von der Gemeinde gestattet, dass immer mehr auf die Insel dürfen. Das ist schon



sensationell.

draußen!: Die Mimmis waren ja schon immer dabei, wie kam es dazu, dass Dritte Wahl jetzt auch regelmäßig dabei ist?

Gunnar: Wir haben uns da so eingezeckt, haben uns beim zweiten Mal ja auch unter falschem Namen angemeldet, weil es hieß, man darf nur einmal spielen. Das kam dann erst hinterher raus. Aber ansonsten gibt es die Bands ja auch gar nicht. Wenn man so ein Festival macht und man darf immer nur einmal spielen, dann muss man nach zehn Jahren ganz schön wühlen, um noch so ein Programm

Fehler gemacht, aber dann Witze darüber gemacht, das haben die Leute gefeiert. Mimmis sind ja Funpunk. Wir müssen da keinen Promotionsauftritt machen, sondern einfach Rock'n'Roll und fertig.

draußen!: Euer schlimmstes und schönstes Erlebnis auf Helgoland?

Gunnar: Das Schlimmste war, dass wir kurz vor dem Auftritt merkten, dass das Keyboard nicht da war. Das war dann noch auf dem Festland. Da musste dann erstmal noch einer los und ein Keyboard besorgen. Das kam dann erst direkt vor dem Auftritt. Und schön ist eigentlich, wenn man auf die Fähre steigt, man ist

Das Schlimmste war, ich glaube bei der Dritten oder so, wo es einfach Windstärke 7 oder 8 war und man auf der Bühne einfach nur einen Sandstrahl ins Gesicht bekommen hat. Das war nicht so schön.

draußen!: Die Butterfahrt zeigt die positiven Seiten von Punkrock, fehlt der Gesellschaft ein wenig Punk?

Elf: Mit Sicherheit! Dieser Spirit der dahinter steckt. Sein Ding zu machen ohne anderen damit auf den Sack zu gehen. Und wenn das alle machen würde, das ist quasi der Kantsche Imperativ. Das ist eigentlich das, was Punk für mich immer ausgemacht hat. Und nicht Gewalt, Saufen und Drogen nehmen, das ist Bullshit. Man kann auch anders Punk sein.

Gunnar: Damit ist dann auch alles gesagt was gesagt werden muss!

draußen!: Es gibt ja immer wieder Robbenpatenschaften, welche Namen würdet ihr euch wünschen?

Gunnar: Es sollten auf jeden Fall Namen von netten Menschen sein, sonst tut man so einer Robbe ja nichts Schönes an. Sowas wie Karl Liebknecht oder Rosa Luxemburg und Ernst Thälmann oder auch Rio Reiser.

Elf: Erich Mühsam!

Gunnar: Ja. Es sollten aber halt immer Leute sein, die schon tot sind, als eine Art Wiedergeburt. Menschen, die einen gewissen Spirit hatten. Gandhi beispielsweise.

Elf: Das ist auch die Idee, die sie immer gemacht haben bei der Namensgebung. Außer bei Robbe Fabsi, das war dann mal zu Ehren des Organizers. Es gab ja Musiker nach denen benannt wurde, wie Lemmy nach seinem Tod. Oder nach Freunden wie Käptn Moped.

draußen!: Das war auch eine wichtige und schöne Geste! Vielen Dank für das Gespräch und bis Ende April.

Wichtig ist am Strand! d

Alles weitere zu diesem wunderbaren Festival und dem Verein ist zu finden unter www.rocknrollbutterfahrt.de



fertig zu kriegen. Und wir kennen ja auch alle, lieben das Festival und zahlen immer gutes Geld dafür, dass wir da spielen dürfen. Alle zwei Jahre dürfen wir, das ist schon gut. Es macht auch stolz, dass die Leute damit vertraut sind, dass wir regelmäßig kommen. Überraschungen sind schön aber bisschen was konstant zu haben auch.

Elf: Ja eine Hausband zu sein ist auch lustig. Wir haben jetzt schon seit ein paar Jahren das Gleiche gespielt, weil wir einfach auch keine Zeit hatten zu proben. Das eine Mal haben wir auch ohne Ende

draußen und spürt die Seeluft. Dann Bier und Fischbrötchen in der Hand und aufs Wasser schauen, ab da ist alles schön. Außer das frühe Aufstehen, man muss ja immer schon um vier oder so los zur Fähre.

Elf: Wir hatten auch schöne Sachen in den Jahren. So viele Aftershowparties in unserem Bungalow oder bei anderen. Teilweise mit anderen Musikern nach dem Abend noch mehrere Stunden Sessions gespielt, weil ja auch alle auf der Insel bleiben müssen. Das gibt es sonst auf keinem Konzert oder Festival.